

Darstellung des  
aktuellen  
Ganztagskonzeptes  
der  
[Schulname]  
im Rahmen des Landesprogramms Ganztagsschule  
Hessen<sup>1</sup>

Stand xx

**Stammdaten der Schule:**

Schulnummer	
Schultyp	
Gesamtschülerzahl (o. Ost-SuS)	
Gesamtteilnehmerzahl an GTA	
Profil	
Straße	
PLZ, Ort	
Telefonnummer	
Faxnummer	
E-Mail	
Homepage	
Schulamt	Staatliches Schulamt für den Landkreis Bergstraße und den Odenwaldkreis
Schulträger	

**Ansprechpartner in der Schule:**

Schulleitungsmitglied	
Telefonnummer	
E-Mail	
Ganztagskoordinator/in	
Telefonnummer	
E-Mail	

**Ausrichtung am Qualitätsrahmen für die Profile ganztätig arbeitender Schulen,**

Anlage zur Richtlinie für ganztätig arbeitende Schulen in Hessen nach § 15 Hessisches Schulgesetz (ABl.11/11 S. 776 ff)

## Gliederung

### 1. Die vorhandenen Rahmenbedingungen/Sozialraumstruktur der Schule

### 2. Das pädagogische Ganztagskonzept (eingefügt in die Tabelle entsprechend der Handlungsfelder/Qualitätsbereiche)

Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung bzw.	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung bzw.

### 3. Unterschriften (Schulleitung, ggf. SEB, ggf. GTA-Trägerverein)

### 4. Anlagen

(Möglichst wenige Anlagen und vorzugsweise als Querverweise zur Homepage)

**Beispiele**(nicht alle anfügen, aussagekräftige Auswahl treffen)

- ❖ Ganztagsprogramm des laufenden Schuljahres
- ❖ Passagen aus dem Schulprogramm  
(Einzelkonzepte zu Mediothek- / Mensanutzung mit Öffnungszeiten, Betreuungskonzept, HA- bzw. Lernzeitkonzept, ...)
- ❖ Evaluationen



# Handlungsfeld 1: Steuerung der Schule

Steuerung der Schule	Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 3	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung
	Die Schule beschreibt ihre Schritte zur Entwicklung von Ganztagsangeboten		Die Ganztags-schul-entwicklung ist Teil des Schulprogramms und der Zielvereinbarungen mit dem SSA.		Ein/e Ganztags-koordinator/in ist benannt.		Ein Qualitäts-management wird als Gesamtkonzept verankert.	
	Zustimmung aller schulischen Gremien		Der/die Schulleiter/in hat Führungsverantwortung für den Ganztagsbereich.		Das Ganztags-programm wird jährlich evaluiert und weiter entwickelt.			
	Genauere Schulsituations-analyse mit Konsequenzen für Ziele und Evaluation		Eine schulinterne Steuergruppe ist eingerichtet.		Verbindliche Kooperations-strukturen mit den außerschulischen Mitarbeitern und Partnern sind institutionalisiert.			
			Eine Budget-verwaltung mit Strukturen und Verantwortlichkeiten ist installiert.					

## Handlungsfeld 2: Unterricht und Angebote

Unterricht und Angebote	Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 3	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung
	Bisherige unterrichts-erweiternde Angebote		Ein Angebotskonzept liegt vor.		Unterricht und Angebote, Vormittag und Nachmittag sind verzahnt.		Ein Angebotskanon, der während der Schulzeit durchlaufen wird, ist eingerichtet.	
			Unterricht und Ganztagsangebot, Vormittag und Nachmittag werden schrittweise aufeinander abgestimmt, auch in Bezug auf Schulleben, Schulkultur und Rhythmisierung.		Das Spektrum der Angebote erweitert sich.		Fächerübergreifende, ganzheitliche Lernarrangements existieren.	
			Modelle und Konzepte zum Umgang mit Heterogenität liegen vor.		Angemessene Mischung aus Bildungs-, Förder-, Betreuungs- und Freizeitangeboten ist eingerichtet.		Alle Ganztagsangebote werden evaluiert.	
			Sowohl Betreuungs- als auch Bildungsangebote sind eingerichtet.		Die Heterogenität der Schülerschaft ist berücksichtigt: Das Förderkonzept der Schule bezieht Ganztagsangebote mit ein.		Das Ganztagskonzept wird anhand ausgewählter Schwerpunkte der Evaluation fortentwickelt.	
			Angebote für Schüler mit Förderplan, stärken- und begabungsorientierte Angebote existieren.		Die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen wird durch GTS-Angebote gestützt.			
					Bewegung ist ein wesentliches Element der Ausgestaltung eines gesundheitsförderlichen Schullebens.			

## Handlungsfeld 3: Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

	Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 3	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung
Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur	Vereinbarungen innerhalb der Schulgemeinde		Die individuellen Förderpläne beziehen das Ganztagsangebot mit ein.		Selbstständige Lernformen im Unterricht und in außerunterrichtlichen Angeboten werden eingesetzt.		Ein Konzept für Lern- und Aufgabenkultur ist realisiert.	
			Das selbstständige Lernen der Schüler/innen wird gezielt gefördert.		Orte, Zeiten und Materialien für freie Arbeit / selbstständiges Lernen existieren.		Aufgabenhilfe im Sinne von angeleiteter Lernzeit wird durchgeführt.	
			Altersspezifische Konzepte für (Haus-) Aufgaben / Lernzeit werden umgesetzt.		Individuelle Lernplanung durch diagnosegestützte Selbsteinschätzung wird durchgeführt.		Lern- und Übungszeiten sind in die Stundenpläne integriert.	
			Feste Zeiten für (Haus-) Aufgabenbetreuung sind eingerichtet.		Fachlich kompetente (Haus-) Aufgabenhilfe existiert.			
			Bewegung im Unterricht (bewegtes Lernen, Integration von Bewegungsanlässen) ist verankert.					

		Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 3	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung
<b>Kooperation</b>		Eine Öffnung der Schule gegenüber Kooperationspartnern im Stadtteil und anderen außerschulischen Lernorten ist in Ansätzen vorhanden.		Die Öffnung von Schule ist konzeptioneller Bestandteil des Schulprogramms.		Feste Strukturen einer regelmäßigen Kooperation mit mehreren Partnern existieren.		Kooperationsverträge mit den Partnern der Schule sind geschlossen.	
		Kooperationsstrukturen zwischen Lehrkräften (z. B. Jahrgangsteams, Fachteams) sind vorhanden.		Lehrkräfte arbeiten mit dem Ganztagspersonal an gemeinsamen Ganztagsprojekten.		Jahrgangsteams und /oder jahrgangsübergreifende Teams arbeiten an Ganztagsprojekten.		Die Kooperation der Lehrkräfte - Teams mit dem Ganztagspersonal ist strukturell verankert. .	
		Klassenkonferenzen vereinbaren schülerbezogene Maßnahmen (z. B. Förderpläne) und Empfehlungen auch unter Ganztagsaspekten.		Regelmäßige Feedback-Gespräche mit den Kooperationspartnern, auch im Hinblick auf gemeinsame pädagogische Zielsetzungen / feste Ansprechpartner auf beiden Seiten sind eingerichtet.		Kooperationsbeziehungen werden exemplarisch evaluiert.			
						Mitarbeit in kommunalen Bildungs- und sozialen Netzwerken findet statt.			
						Gemeinsame Präventionskonzepte Schule – Jugendhilfe werden durchgeführt.			

## Handlungsfeld 5: Partizipation von Schülern und Eltern

Partizipation von Schülern und Eltern	Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 3	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung
	<p>Die Beteiligung von Schülern und Eltern an der Gestaltung und Entwicklung von Ganztagsangeboten ist gewollt.</p>		<p>Im Ganztagskonzept und im Schulprogramm sind Schüler- und Elternbeteiligung als Prinzip verankert.</p>		<p>Es bestehen nachhaltige Strukturen, in denen sich Schüler und Eltern bei der Entwicklung der Ganztagschule engagieren können, z. B. Förderverein, Eltern - Café, Jahresplanung, Klassenratsstunde, Bereiche auf der Schulhomepage.</p>		<p>Schülervertretung und Schulelternbeirat haben regelmäßige Koordinationsstunden mit der Schulleitung.</p>	
<p>Regelmäßige Kommunikation zwischen Lehrkräften, Schülern, Eltern findet statt.</p>				<p>Die Schule unterstützt die Fortbildung und Information der Schüler und Eltern</p>		<p>Die Schule entwickelt und organisiert Ganztagsangebote, die die Bedürfnisse von Schülern und Eltern umsetzt.</p>		



## Handlungsfeld 6: Schulzeit und Rhythmisierung

Schulzeit und Rhythmisierung	Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 3	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung
	<p>Elemente eines Zeitkonzepts sind vorhanden: Abstimmung zwischen Schulbeginn, Unterricht, Pausen, Mittagspause, Angeboten</p>		<p>Eine erkennbare Rhythmisierung im Jahresablauf ist eingerichtet.</p>		<p>Eine Verzahnung und Rhythmisierung von Vor- und Nachmittag, von Unterricht (nach Studentafel) und Zusatz – angeboten ist eingerichtet.</p>		<p>Freie Lernzeiten (z. B. zusätzliche Stunden für Schüler, Räume und Personal für Aufgabenstunden, Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Recherchen u. a. m.) werden eingerichtet.</p>	
	<p>Erste Schritte eines Rhythmisierungskonzepts</p>		<p>Eine Rhythmisierung von Ganztagsangeboten und Unterricht, (z. B. Offener Anfang, Pausengestaltung, Mittagessen) wird begonnen.</p>		<p>Ein Wechsel von Anspannungs- und Entspannungsphasen wird im Tagesablauf berücksichtigt.</p>		<p>Die Rhythmisierung umfasst Stunde, Tag, Woche und Schuljahr.</p>	
			<p>Eine teilweise Loslösung vom 45min-Takt zur Entzerrung des Vormittags wird geplant.</p>				<p>Anwesenheitszeiten Koordinations- und Kooperationszeiten für alle schulischen Mitarbeiter sind auf das Ganztagsangebot abgestimmt.</p>	

## Handlungsfeld 7: Raum- und Ausstattungskonzept

Raum- und Ausstattungskonzept	Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 3	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung
	Raum für Aufgabenhilfe		Erweiterung des Raumkonzepts durch: Küche, Mensa, Cafeteria		Erweiterung des Raumkonzepts durch Ruheräume		Gemeinsame Nutzung von Stadtteil und Schule	
	Raum für Förderangebote		Option: Nutzung außerschulischer Räume		Bewegungsräume (z. B. Pausenhof und Klassenzimmer sind bewegungsfreundlich)		Projektbüros	
	Sporthallennutzung		Ruhe- und Arbeitsräume.		Projekträume, Ganztagsbüro		Lehrerarbeitsplätze	
	Raum für Pausen- und Mittagessensbereich		Bibliothek / Mediathek		Möglichkeiten für Lehrerarbeitsplätze			

## Handlungsfeld 8: Pausen- und Mittagskonzept

Pausen- und mittagskonzept	Antragsvoraussetzungen	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 1	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 2	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung	Profil 3	IST-Stand in der jeweiligen abgestuften Ausprägung
	Planungskonzept für ein warmes Mittagessen zusammen mit dem Schulträger		Das Angebot eines warmen und gesundheitlich ausgewogenen Mittagessens (siehe Richtlinie Schule & Gesundheit) ist eingerichtet.		Eine Qualitätssicherung des Mittagessenkonzepts wird durch eine regelmäßige Evaluation gewährleistet.		Das Konzept „Gesunde Ernährung“ wird über den ganzen Tag hinweg umgesetzt.	
Konzept für eine pädagogisch gestaltete Mittagspause		Einzelne Bausteine einer pädagogisch gestalteten Mittagspause, insbesondere unter Berücksichtigung von Bewegungsangeboten werden umgesetzt.		Das Mittagspausenkonzept wird in Verbindung mit dem Zeitkonzept regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.		Das Pausenkonzept wird über den ganzen Tag einschließlich eines gestalteten Anfangs umgesetzt.		



